

Begegnung mit einem Engel Teil 1-3

Von Ney-chan

Begegnung mit einem Engel - Teil 1

Schon seit einer Unendlichkeit scheint der Himmel seine Tränen über mich zu ergießen.

Allein sitze ich auf einer Bank, mitten in einer leeren Stadt und lausche dem Prasseln der Regentropfen. Mir ist so furchtbar kalt; ich spüre, wie das Salz meiner Tränen sich mit dem Regenwasser vermischt. Aber weshalb weine ich? Ich habe es vergessen. Warum bin ich überhaupt hier? Ich weiß es nicht mehr. Und bald habe ich keine Tränen mehr, nur das heftige Zittern meines Körpers zeugt noch von einer inneren Unruhe. Oder zittere ich vor Kälte?

Vom Wasser bis auf die Haut durchnäßt, sitze ich regungslos da. Mein Blick fällt auf meine starren Hände, die kalt und taub in meinem Schoß ruhen. Jeden einzelnen Knochen erkenne ich unter der Haut, die sich wie Leder über meine Finger spannt. Langsam versuche ich, eine Faust zu ballen, doch vergebens; sofort setzt ein stechender Schmerz ein, der mir wieder bewußt macht, daß noch immer Leben durch diesen Körper fließt. Nein, ich bin nicht tot!

Meine Lungen saugen schmerzhaft die kalte Luft ein. Ich schließe meine Augen, denn vielleicht ist dies alles nur ein Traum.

Wann hat es aufgehört zu regnen? Aber nein, ich höre ja noch das Plätschern der Tropfen! So breitet jemand einen Schirm über mir aus. Ich hebe den Kopf, um aufzusehen. Kein Schirm, sondern Engelsschwingen, die mich umfängen...

Begegnung mit einem Engel - Teil 2

Eigentlich verachte ich die Menschen, so sehr, daß ich sie hasse. Aber dieser eine fasziniert mich in dem Maße, daß ich mich dazu herabließ, vom Himmel herniederzusteigen. Ich wollte mich ihm offenbaren.

Seine Einsamkeit hatte mein Herz berührt und seine Tränen, so ehrlich und schmerzreich, mein Mitgefühl erweckt. Je länger ich diesen kleinen Menschen beobachtete, desto größer wurde die Melancholie, in der meine Seele zu ertrinken drohte.

An einem Regentag verließ ich die himmlischen Gefilde. Zunächst nahm mich dieses traurige Geschöpf gar nicht wahr; doch als ich meine Schwingen über ihm ausbreitete, sah es mich staunend an. Wahrscheinlich hatte es noch nie einen leibhaftigen Engel zu Gesicht bekommen. Also sprach ich zu ihm, oder besser zu seinem Herzen, und war

wenig überrascht, Gehör zu finden. Ja, dieser Mensch war voll von Liebe und Verwirrung. Selbst bis zum heutigen Tag...

Nun sitzen wir uns schweigend gegenüber. In seinem Blick liegt noch immer Erstaunen, aber er zeigt keinerlei Furcht. Die Art wie er mich ansieht, seine vom Weinen geröteten Augen, zwei Fenster zu seiner Seele; dabei hatte ich nie vor, ihm so nah zu sein. Und nun frage ich mich, ob ich ihn je wieder verlassen kann?

Begegnung mit einem Engel - Teil 3

Die Regenwolken lösen sich auf. Die Bank ist leer.

- "Wohin ging der Engel?" Zurück in den Himmel!

- "Wo ist der Mensch?" Bei ihm.